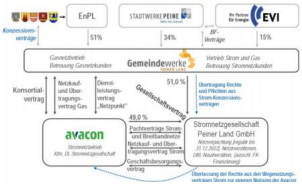
Die neue Gemeinde Ilsede und weitere Gemeinden planen, die Strom- und Gasnetze von eon/avacon zu rekommunalisieren.



Diese Millioneninvestition geht aus der Zeitungsmeldung der PAZ und PN vom 8.12.2015 und aus der mittlerweile beschlossenen
Ratsvorlage zum Gemeinderat
vom 10.12.2015 hervor.

Hier sollen ähnlich den Stadtwerken Peine (immerhin 58 Mio€ Umsatzerlö se /a) die Gemeindewerke Peiner Land zu den Erträgen der Gemeinden beitragen. Und in Zukunft womöglich verschmolzen
werden.

Nachdem die Gemeinde Ilsede sich wegen Kompetenzmangel aus dem Abwassermarkt zurückzieht , und
dieses gerne dem Wasserverband Peine zu Lasten des Gebührenzahlers überlassen will, ist (
für mich
) kaum ersichtlich warum dann hier dieses Engagement im Strom und
Gas-Durchleitungsgeschäft geschehen soll – in einem Markt, wo verwaltungsseitig (
meines Erachtens
) kaum mehr inhaltliche Kompetenz vorhanden zu sein scheint.

Die alten Bürgermeister Brandes und Grimm haben dieses bereits vor weit mehr als 3 Jahren angestoßen, um die „angeblichen Gewinne der Stromkonzerne“ besser der Kommune zuführen zu können. Jedoch sind die Gewinne aus Zeiten der Marktmonopolisierung in einen neu reguliertem Markt nicht weiterschreibbar in die Zukunft.

Möglich wurde die Rekommunalisierung dadurch, daß die Konzessionsverträge der Kommunen für die Durchleitung alle 20 Jahre neu vergeben werden.

Dieses kommunale Engagement für die Leitungen fällt in eine Zeit, in der sich die Großkonzerne gerne von diesen Bereichen Stromnetze und Gasnetze trennen möchten, da sie zukünftig defizitäre Erwartungen haben.

Ich möchte hier eine Kosten-Nutzen-Analyse versuchen. Auch um dem schnell aufkeimenden Verdacht zu bestätigen, hier würden sich die Kommunen willig einspannen lassen und der Bürger eine Risikoübernahme der defizitären Sparten der Großkonzerne leisten.

Ich befürchte (genauso, wie in der Abwasser-Übertragung die Gemeinderats-Abgeordneten erst knapp 10 Tage vor Entscheid informiert
wurden), daß hier die kommunalen Abgeordneten erneut informationstechnisch überfahren wurden, und somit einstimmig für die
Verwaltungsvorlage
stimmten. Ich hoffe bei einem Großteil der Ilseder Abgeordneten, die dieses als Feierabend-Tätigkeit ausüben, daß sie sich der Tragweite ihrer Entscheidung kaum bewußt waren.

Die AUSGANGS-LAGE

Die Gemeinde vergab bisher Konzessionen, daß die Strom-/Gasnetz-Betreiber den Strom/Gas über das Gemeindegebiet leiten durften. Dieses machte für Lahstedt ca 250.000€/a aus, für Ilsede bestimmt ähnlich. Diese Konzession ist vor kurzem neu ausgeschrieben worden.

Da in der Vergangenheit die 4 großen Stromriesen starke Gewinne mit dem Stromnetz und der Stromerzeugung machten, kam bei einigen Politikern die Gier hoch, als Gemeinde daran zu partizipieren. Stromeinnahmen sind keine Steuern, die mit Peine, Hannover und Berlin geteilt werden müssen, und kommen so unserem lokalen Haushalt direkt zugute. Eigentlich eine tolle Idee.

Zusätzlich ist die Infrastruktur wieder in Gemeindehand, und es bestehen Mitsprachemöglichkeiten, z.B. ökologische oder soziale Ansätze vor ökonomischen zu verwirklichen.

Es wurde die EnPL gegründet mit 50.000€ Startkapital. Dann machten sich einige Gemeindeherren auf, die Konzessionen so zu vergeben.

Einzelkriterienbewertung: Nebenangebote 2, Los I

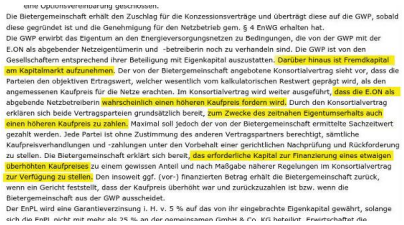
Kriterium	Bewertung E.ON	Bewertung Bietergemeinschaft
Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung	420,18 Punkte	380,98 Punkte
Beschaffenheit der Leistungserbringung	356,85 Punkte	376,03 Punkte
Risikoverteilung und Einflussnahmemöglichkeiten	532,64 Punkte	528,27 Punkte
Bonuspunkte	51,00 Punkte	100,00 Punkte
Gesamtergebnis:	**1.360,67 Punkte**	**1.385,28 Punkte**

In dem Verfahren stinkt tatsächlich gar nichts. Da es neben eon.avacon kaum weitere Bieter gab, die Gemeinde aber nicht an sich selber die Konzessionen vergeben kann, mußte eine Bietergemeinschaft aus den EnPL-Teilhabern Stadtwerke.PE und evi.Hildesheim herhalten, die den Zuschlag bekamen. Obwohl avacon bei Betriebkosten, Risikoverteilung und Einflußnahmemöglichkeiten ja günstiger erschien. Dieses war möglich durch eine spezielle Bonuspunkte Vergabe. Ein Schelm, wer böses dabei denkt.

Die EnPL vergab im Auftrag der Gemeinden die Konzessionen sozusagen an die Anteilseigner der EnPL, die diese an die Gemeindewerke PeinerLand zu übertragen haben. Da Peine ja nun doch nicht mit Hildesheim fusionierte, ist meines Erachtens auch ein Ausscheiden der Hildesheimer evi nicht ausgeschlossen.

Da jedoch die Netzinfrastruktur damals an avacon übereignet wurde, statt Verpachtung, mußte diese nun zurückgekauft oder halt gepachtet werden.

Maßgabe der Verwaltung war hier: koste es, was es wolle . Auch überhöhte Preise von avacon für diese Netze ließ sich die Kommune absichern.



eine Optionsvereinbarung geschlossen.
Die Bietergemeinschaft erhält den Zuschlag für die Konzessionsverträge und überträgt diese auf die GWP, sobald diese gegründet ist und die Genehmigung für den Netzbetrieb gem. § 4 EnWG erhalten hat.
Die GWP erwirbt das Eigentum an den Energieversorgungsnetzen zu Bedingungen, die von der GWP mit der E.ON als abgebender Netzeigentümerin und -betreiberin noch zu verhandeln sind. Die GWP ist von den Gesellschaftern entsprechend ihrer Beteiligung mit Eigenkapital auszustatten. Darüber hinaus ist Fremdkapital am Kapitalmarkt aufzunehmen. Der von der Bietergemeinschaft angebotene Konsortialvertrag sieht vor, dass die Parteien den objektiven Ertragswert, welcher wesentlich vom kalkulatorischen Restwert geprägt wird, als den angemessenen Kaufpreis für die Netze erachten. Im Konsortialvertrag wird weiter ausgeführt, dass die E.ON als abgebende Netzbetreiberin wahrscheinlich einen höheren Kaufpreis fordern wird. Durch den Konsortialvertrag erklären sich beide Vertragsparteien grundsätzlich bereit, zum Zwecke des zeitnahen Eigentumserhalts auch einen höheren Kaufpreis zu zahlen. Maximal soll jedoch der von der Bietergemeinschaft ermittelte Sachzeitwert gezahlt werden. Jede Partei ist ohne Zustimmung des anderen Vertragspartners berechtigt, sämtliche Kaufpreisverhandlungen und -zahlungen unter den Vorbehalt einer gerichtlichen Nachprüfung und Rückforderung zu stellen. Die Bietergemeinschaft erklärt sich bereit, das erforderliche Kapital zur Finanzierung eines etwaigen überhöhten Kaufpreises zu einem gewissen Anteil und nach Maßgabe näherer Regelungen im Konsortialvertrag zur Verfügung zu stellen. Den insoweit ggf. (vor-) finanzierten Betrag erhält die Bietergemeinschaft zurück, wenn ein Gericht feststellt, dass der Kaufpreis überhöht war und zurückzuzahlen ist bzw. wenn die Bietergemeinschaft aus der GWP ausscheidet.
Der EnPL wird eine Garantieverzinsung i. H. v. 5 % auf das von ihr eingebrachte Eigenkapital gewährt, solange sich die EnPL nicht mit mehr als 25 % an der gemeinsamen GmbH & Co. KG beteiligt. Erwerbschaftet die

AUFWAND

Von Seiten der Kommune sind kaum aussagefähige Zahlen, Ertrags-Prognosen oder Aufwand-Nutzen-Rechnungen zu bekommen.

So ist nach der Ratsvorlage vermutbar, daß die Netze für 2,34Mio€ zu erhalten seien. Dieses ist irrig! Die Einlage von 2,34Mio€ erweitert die bereits bestehende Einlage der Gemeinden Lahstedt (LAH 1,009960Mio€) und Ilsede (bestimmt ähnlich 1Mio€).

Für die in der PAZ beschriebenen 11 Mio der einzelnen Gemeinden sind nicht die Kosten für das Gasnetz gemeint, sondern die Erhöhung des 25%-Anteiles auf 50% Anteil. Auch muß dann für das Wendeburger Gasnetz in 2019 wohl noch nachgelegt werden. Wenn die 11Mio€ jedoch

nur einen 25%-Anteil darstellen, dann sind die 100%-Anteile eher bei 44Mio€ zu vermuten. Da jedoch bereits eine 60-zu-40 % Finanzierung angesagt wurde, kommen ca. 66Mio€ an Krediten obendrauf, dann liegen die vom Bürger zu erwirtschaftenden Ausgaben also eher im 100Mio€-Bereich.

Dieses ist aber auch realistisch, so lagen die Netz-Kosten in Dresden bei 800Mio€ , in Bielefeld bei 186Mio€ und fürs Peiner Land wurden ja auch 40-80Mio€ geschätzt.

Auch die Kosten von 1000Mio€ für das Berliner Netz scheinen sich laut dem lesenswerten Welt.de-Artikel nicht zu lohnen.

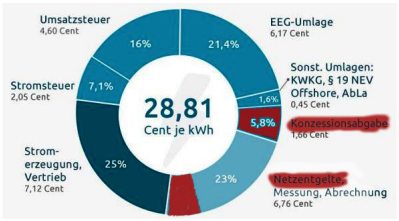
Und jeder, der allerdings einmal ein Haus gebaut hat, der weiß, daß die Finanzierungskosten die Baukosten weit übersteigen. Für ein Haus von 250.000€ können mit Finanzierung so gut 600.000€ über die Zeit aufbringbar sein. Realistisch halte ich daher bei Fremdfinanzierung zu den vermuteten 100 Mio€ Kosten der Netze noch weitere 50Mio€ Kosten an Zinsen, bzw. 50 Mio€ gut besicherte Zinsgewinne für die Sparkassen obendrauf für denkbar.

100-150 Mio€ sind jedoch ein gewaltig großes Rad, wenn man bedenkt, daß Ilsede und Lahstedt durch die Fusion lediglich 12 Mio€ an Land und Gemeinden umschulden konnten. Na gut, relativ, auf 70.000 Einwohner umgelegt sind das nur 2142€/Nase zuzüglich der Gewinne, die durch die Strom- und Gasgebühren zusätzlich erwirtschaftet werden müssen.

Für diese vermuteten 150Mio€ Aufwand erhalten wir aber wohl nicht die kompletten Netze, sondern wohl nur das Gasnetz (ohne Wendeburg) sowie einen 51% Anteil an der gemeinamen Gesellschaft mit avacon, die dann wohl nur Ebene 7 hält, den Niederspannungsteil des Stromnetzes. Hierum ging es jedenfalls in dem Prozeß , den die G emeinden gegen avacon bereits führten, ob das Mittelspannungsnetz zu übereignen sei.

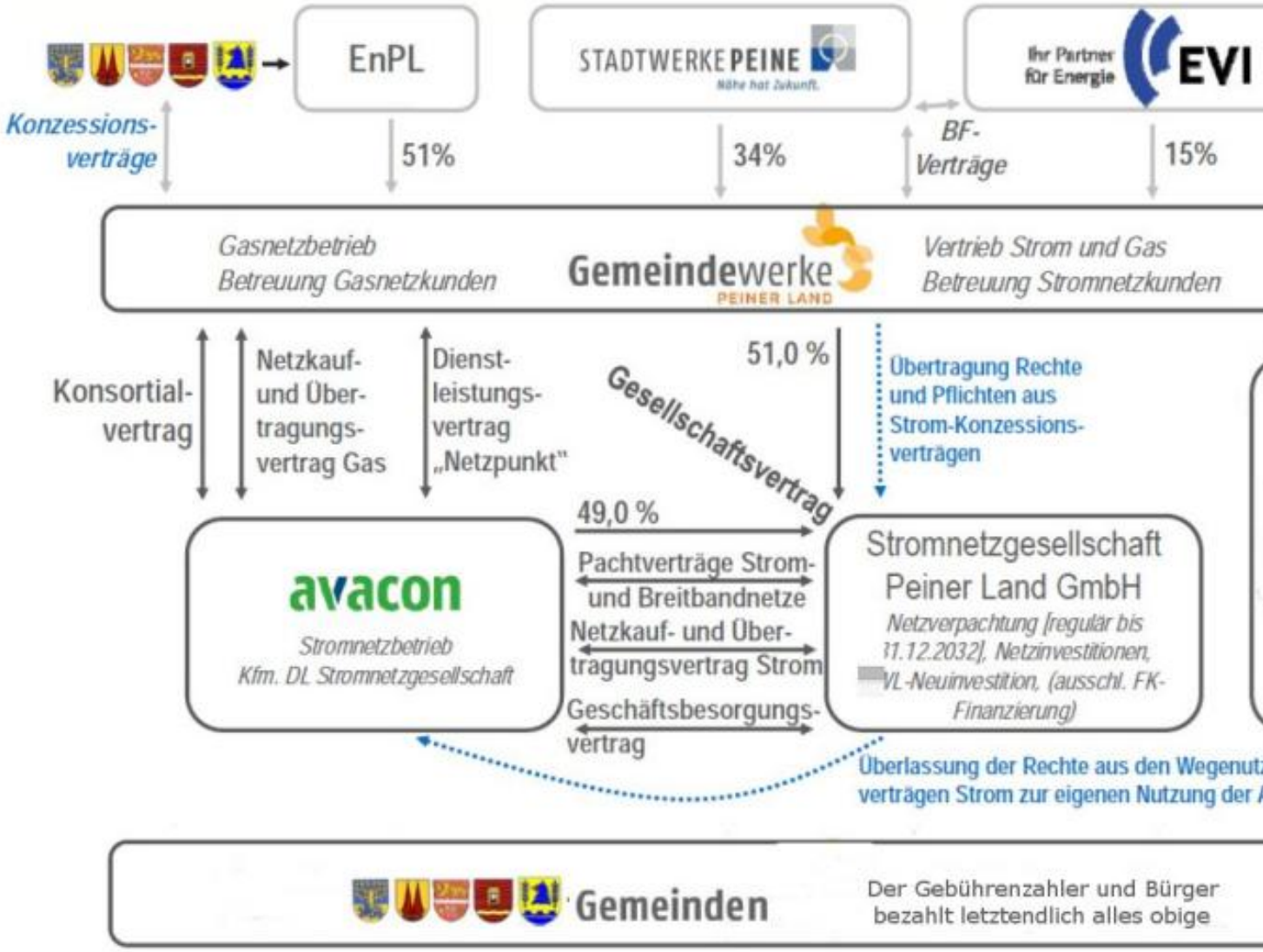
ERTRAG

Der Strompreis setzt sich aus diversen Elementen zusammen.



Da die Kommune keine eigenen Erzeuger hat, kann sie nur an den Netzen verdienen. Die Konzessionsabgabe zahlt der Bürger also wieder an sich selber. Für Lahstedt waren das bisher ca 250.000€/a. Unklar (*für mich*) ist, ob diese Konzessionseinnahme an eine der Gesellschaften übergeht, oder weiterhin bei den Gemeinden direkt ankommt.

Nun, da wir Eigner der Netze sind, können wir jedoch auch durch die Netzentgelte verdienen, dem 23%-Bereich der obigen Statistik. Da ein Großteil jedoch für Unterhalt und Betrieb drauf geht, kommen so 5-6% für die Netz-Nutzung zusammen. Verglichen mit der Konzessionsabgabe werden das fürs ehemalige Lahstedt ebenfalls 250.000€ sein, somit erwartbare 500.000€ für Ilsede, bzw. mal angesetzte 2Mio€ für das gesamte PeinerLand.


EnPL
STADTWERKE PEINE
Nähe hat Zukunft.
Ihr Partner für Energie
EVI
Konzessions-verträge
51%
34%
BF-Verträge
15%
Gasnetzbetrieb
Betreuung Gasnetzkunden
Gemeindewerke
PEINER LAND
Vertrieb Strom und Gas
Betreuung Stromnetzkunden
Konsortial-vertrag
Netzkauf- und Über-tragungs-vertrag Gas
Dienst-leistungs-vertrag „Netzpunkt"
Gesellschaftsvertrag
51,0 %
Übertragung Rechte und Pflichten aus Strom-Konzessions-verträgen
49,0 %
Pachtverträge Strom- und Breitbandnetze
Netzkauf- und Über-tragungsvertrag Strom
Geschäftsbesorgungs-vertrag
avacon
Stromnetzbetrieb
Kfm. DL Stromnetzgesellschaft
Stromnetzgesellschaft Peiner Land GmbH
Netzverpachtung [regulär bis 31.12.2032], Netzinvestitionen, EVL-Neuinvestition, (ausschl. FK-Finanzierung)
Überlassung der Rechte aus den Wegenut
verträgen Strom zur eigenen Nutzung der
Gemeinden
Der Gebührenzahler und Bürger bezahlt letztendlich alles obige